



## Rupert-Neudeck-Gymnasium Nottuln: Schulinterner Lehrplan (Sek. I) für das Fach Latein

### Fachspezifische Vorbemerkungen:

Eine thematisch inhaltliche Reihenfolge innerhalb der Jahrgangsstufen ist durch den Kernlehrplan nicht festgeschrieben, so dass bereits die Zuordnung der inhaltlichen Schwerpunkte laut Kernlehrplan auf eine bestimmte Jahrgangsstufe nur eine Möglichkeit ist, die dann für die inhaltliche Konkretisierung am RNG genutzt wird.

Die Zuordnung der Lektionen bezieht sich auf das Lateinbuch *Roma* (Ausgabe A) für die Jahrgangsstufen 7, 8 und 9. Zahlreiche der in den folgenden vier Abschnitten genannten **Kompetenzen** werden im Laufe des lateinischen Lehrganges sukzessive erworben, erweitert und verfestigt. Diese werden hier in den Vorspann aufgenommen und nicht mehr eigens in den einzelnen Lektionen erwähnt. Die **blauen Ziffern** beziehen sich auf die jeweiligen Seitenzahlen im Kerncurriculum.

Das vorliegende Curriculum basiert auf der vom C.C.Buchner-Verlag zur Verfügung gestellten *Synopse zum Kerncurriculum NRW* für das Lehrwerk *Roma* (Ausgabe A).

## Sprachkompetenz

### Die Schülerinnen und Schüler ...

- beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung.
- unterscheiden wesentliche Wortarten (z. B. Verb, Substantiv, Pronomen, Adjektiv, Präposition, Konjunktion, Subjunktion).
- führen Wörter auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung; sie erkennen einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis (vgl. Begleitband, vierte Spalte des Lernwortschatzes (frz. / ital. / span. / engl., z. B. S. 10f., 16f., S. 22f. etc.); Aufgaben auf den Seiten „Vokabeln sichern“ (z. B. S. 12, 18, 24, 30 etc.); M „Wörter lernen: an Bekanntes anknüpfen“ (S. 20/21)).
- wenden grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter an (z. B. Begleitband, S. 117: „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“; S. 153, 179, 185: „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen“; etymologische Verweise in der vierten Spalte des Lern-WS (z. B. S. 22f., 40f.)).
- beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- (Lektion 1: a- / e- und i-Konj.; Lektion 5: kons. Konj.) und Deklinationsklassen (Lektion 1: a- / o-Dekl.; Lektion 7: 3. Dekl.) und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden.
- erkennen sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen und berücksichtigen diese bei der Übersetzung (z. B. Rubrik „Deutsch ist anders“ auf der jeweils fünften Seite einer Lektion).

## Textkompetenz

### Die Schülerinnen und Schüler ...

- entschlüsseln die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik.
- übersetzen didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche.
- tragen die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vor.
- reflektieren einfache Textaussagen und setzen sie im Sinne einer historischen Kommunikation in Beziehung zu heutigen Lebens- und Denkweisen.

## Kulturkompetenz

### Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen und beschreiben wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse (z. B. in allen lat. Texten und allen deutschen Infotexten der dritten und fünften Seite jeder Lektion (z. B. S. 14, 16, 20, 22, 26, 28); S. 37, Aufg. 6; S. 41, Aufg. 1; S. 41, Aufg. 4; S. 48, Aufg. 1; S. 48, Aufg. 2; S. 49, Aufg. 8).
- entwickeln Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen.

## Methodenkompetenz

### Die Schülerinnen und Schüler ...

- wenden ausgewählte Methoden des Vokabellernens an: Vokabelheft, Lernkartei, Lernsoftware (z. B. Begleitband, S. 15: „Wörter lernen: Lerntechniken anwenden“) und berücksichtigen dabei eigene Lernbedürfnisse (Begleitband, S. 45: „Lernen planen: Grundsätze beachten“).
- nutzen erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (z. B. Begleitband, S. 117: „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“; S. 153, 179, 185: „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen“; etymologische Verweise in der vierten Spalte des Lern-WS (z. B. S. 22f., 40f.)).
- nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (s. Begleitband: vierte Spalte im Lernwortschatz; Übungen auf den Seiten „Vokabeln sichern“).
- beschaffen zu überschaubaren Sachverhalten Informationen, werten sie aus (s. Begleitband, S. 83 „Recherchieren: Quellen auswählen“) und präsentieren sie für andere verständlich.

**Jg. 7.1 Voraussichtliches Pensum: Lektion 1-5****Inhaltliche Schwerpunkte: Gefahr im Circus Maximus (L 1-3); Götter, Tempel und Opfer (L 4-5)****Lektion 1****Aufregung um Incitatus****Formen**

- 1) Substantive: a- / o- Dekl. (Nominativ)
- 2) Verben: a-Konj. und esse (3. Pers. Präsens)
- 3) Verben: e- und i-Konj. (3. Pers. Präsens)
- 4) Verben: Infinitiv Präsens

**Syntax**

- 1) Subjekt und Prädikat
- 2) Subjekt im Prädikat

**Methoden**

- Wörter lernen: Lerntechniken anwenden

**Sprachkompetenz**

- geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.
- (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (Begleitband, S. 12, Aufg. C).
- (22) reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 16, Aufg. 2).

**Textkompetenz**

- (23) identifizieren Textsignale (hier: die vorkommenden Personen und ihre Handlungen) als Informationsträger (S. 15, Aufg. 1).
- (24) benennen einfache sprachlich-stilistische Mittel und beschreiben ihre Wirkung (S. 15, Aufg. 2).

**Kulturkompetenz**

- Inhaltsbereich: Wagenrennen im Circus Maximus, Wagenlenker, Rennställe, Leitpferde
- (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Wagenrennen vs. moderne Formel-1-Rennen, S. 16, Aufg. zu INHALT).

**Methodenkompetenz**

- (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 15: „Lerntechniken anwenden“).
- (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen (Begleitband, S. 12, Aufg. C).
- (26) bestimmen die Handlungsträger (S. 15, Aufg. 1).

|   |                                 |  |
|---|---------------------------------|--|
| <p><b>Lektion 2</b><br/> <b>Verbrecher unter sich</b></p> <p><b>Formen</b><br/> 1) Substantive: a- / o- Dekl. (Akkusativ)<br/> 2) Verben: a- / e- / i-Konj. und esse (1. und 2. Pers. Präsens)</p> <p><b>Syntax</b><br/> 1) Akkusativ als Objekt<br/> 2) Präpositionen mit Akkusativ</p> <p><b>Methoden</b><br/> 1) Wörter lernen: An Bekanntes anknüpfen<br/> 2) Lernen planen: Arbeiten in der Lernzeit</p> | <p><b>Sprachkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 23, Aufg. 7).</li> <li>• <b>(21)</b> erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 23, Aufg. 7).</li> <li>• <b>(23)</b> vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 22, „Deutsch ist anders“).</li> <li>• <b>(21)</b> ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.).</li> </ul> |
|   | <p><b>Textkompetenz</b></p>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(24)</b> lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene</li> <li>• deutsche Formulierungen (S. 21, Aufg. 2).</li> </ul>  |
|   | <p><b>Kulturkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Wagenrennen, Leben in der Subura</li> </ul>   |
|   | <p><b>Methodenkompetenz</b></p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 18, Aufg. 5; Begleitband, S. 20f.).</li> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 20f.).</li> <li>• <b>(26)</b> bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 21, Aufg. 3).</li> </ul>   |

|  |                                 |  |
|--|---------------------------------|--|
| <p><b>Lektion 3</b><br/>Mutige Sklaven</p> <p><b>Formen</b></p> <p>1) Verben: a- / e- / i-Konj. und esse (Imperativ)<br/>2) Substantive: a- / o-Dekl. (Vokativ)<br/>3) Substantive: a- / o-Dekl. (Dativ)</p> <p><b>Syntax</b></p> <p>1) Dativ als Objekt<br/>2) Dativ des Besitzers</p> <p><b>Methoden</b></p> <p>1) Texte erschließen: Methoden unterscheiden</p> | <p><b>Sprachkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(23)</b> beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Dativ des Besitzers) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 24, Abschnitt C; S. 25, Aufg. C1 und C2).</li> <li>• <b>(23)</b> beschreiben die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ und geben sie zielsprachengerecht wieder (z. B. S. 24, Abschnitt A; S. 25, Aufg. A1 und A2).</li> <li>• <b>(23)</b> vergleichen einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau im Deutschen (S. 28, „Deutsch ist anders“).</li> </ul>                          |
|  | <p><b>Textkompetenz</b></p>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (hier: Schlüsselwörter, Satzarten) als Informationsträger (S. 27, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> ziehen Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heran (S. 27, Aufg. 3).</li> </ul>   |
|  | <p><b>Kulturkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Sklaven, Hilfe bei Verbrechen</li> </ul>  |
|  | <p><b>Methodenkompetenz</b></p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 24, Aufg. 3).</li> <li>• <b>(26)</b> ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (S. 26, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(26)</b> beschreiben einfach zu entdeckende Textkonstituenten und wenden sie zur Untersuchung sowie Deutung von Texten an (Begleitband, S. 27: „Methoden unterscheiden“).</li> <li>• <b>(26)</b> suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 27, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(27)</b> entnehmen aus Texten sachgerecht Informationen und geben sie wieder (S. 28, Aufg. 1 zu INHALT).</li> </ul> |

|   |                          |   |
|---|--------------------------|---|
| <p><b>Lektion 4</b><br/>Diana fordert Gerechtigkeit</p> <p><b>Formen</b><br/>1) Substantive: a- / o-Dekl. (Ablativ)<br/>2) Verben: velle und nolle</p> <p><b>Syntax</b><br/>1) Präpositionen mit Ablativ<br/>2) Ablativ des Mittels</p> <p><b>Methoden</b><br/>1) Wörter lernen: Gruppen bilden</p> | <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> unterscheiden wesentliche Wortarten (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“).</li> <li>• <b>(22)</b> reduzieren die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion (S. 34, Aufg. 1 und 3).</li> <li>• <b>(23)</b> beschreiben vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Ablativ) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder (z. B. S. 32, Abschnitte A und C; S. 33, Aufg. A1, A2, C1, C2 und C3).</li> </ul> |
|   | <b>Textkompetenz</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (Einleitung und Illustration) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis (S. 35, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(23)</b> unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (S. 35, Aufg. 2).</li> </ul>  |
|   | <b>Kulturkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Götter, Tempel, Opfer, Traumdeutung</li> <li>• <b>(25)</b> versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 36, Aufg. 1 zu INHALT).</li> </ul>   |
|   | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 33: „Wörter lernen: Gruppen bilden“).</li> <li>• <b>(27)</b> paraphrasieren Texte (S. 35, Aufg. 1).</li> </ul>  |

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Lektion 5</b><br><b>Der Menschenfreund Prometheus</b><br><br><b>Formen</b><br>1) Substantive: a- / o-Dekl. (Genitiv)<br>2) Verben: kons. Konj.<br>3) Substantive: o-Dekl. (Neutra auf -um)<br><br><b>Syntax</b><br>1) Genitiv als Attribut<br><br><b>Methoden</b><br>1) Übersetzen: Satzglieder abfragen | <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> erweitern auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.</li> <li>• <b>(22)</b> ordnen Verben ihren Flexionsklassen zu (z. B. S. 40, Aufg. 1).</li> </ul>   |
|   | <b>Textkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (hier: Personalendungen) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen; so verbessern sie auch ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 41, Aufg. 2).</li> </ul> |
|   | <b>Kulturkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Schulunterricht in der Antike, Mythen, die Büßer in der Unterwelt (Prometheus, Tantalus)</li> <li>• <b>(25)</b> versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 42, Aufg. 1 zu INHALT).</li> </ul>  |
|   | <b>Methodenkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(26)</b> ermitteln den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen (Begleitband, S. 39: „Übersetzen: Satzglieder abfragen“).</li> <li>• <b>(27)</b> bauen Standbilder (S. 41, Aufg. 4).</li> </ul>   |
| <b>Leistungsbewertung</b>   | 3 Klassenarbeiten: Übersetzungsaufgabe und zweigeteilte Aufgabe (grammatische Aufgaben, Aufgaben zur Altertumskunde, zur Kultur- und Religionsgeschichte → Bewertung: 2:1); Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen; Sonstige Mitarbeit im Unterricht |   |
| <b>Individuelle Förderung</b>   | in ca. 20 Lernzeitstunden in binnendifferenzierter Form (der Materialpool basiert auf dem Trainingsheft Roma 1 und teilweise auf ausgewählten Übungen des Textbandes)  |   |



## Jg. 7.2 Voraussichtliches Pensum: Lektion 6-10

### Inhaltliche Schwerpunkte: Götter, Tempel und Opfer (L 6); Die letzten Tage von Pompeji (L 7-9); Von Romulus zur Republik (L 10)

#### Lektion 6

Merkur – ein kleiner Gott hat große Pläne

#### Formen

- 1) Adjektive: a- / o-Dekl. (auf -us, a, um)
- 2) Verben: kons. Konj. (i-Erweiterung)
- 3) Substantive: o-Dekl. (auf -er)
- 4) Adjektive: a- / o-Dekl. (auf -er)

#### Syntax

- 1) Adjektive: KNG-Kongruenz
- 2) Adjektiv als Attribut
- 3) Adjektiv als Prädikatsnomen
- 4) Wort- und Satzfragen

#### Methoden

- 1) Lernen planen: Grundsätze beachten

#### Sprachkompetenz

- geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.
- (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 46, Aufg. 2).
- (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „Götter“, S. 46, Aufg. 3).

#### Textkompetenz

- (24) bestimmen sinntragende Begriffe (S. 47, Aufg. 1).
- (24) setzen einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung und beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten (S. 47, Aufg. 4).

#### Kulturkompetenz

- Inhaltsbereich: Götter und ihre Attribute
- (25) vergleichen Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt (hier: Lebensziele) und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (S. 47, Aufg. 4).
- (25) versetzen sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 47, Aufg. 2).
- (25) reflektieren und erklären an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation (S. 47, Aufg. 3).

#### Methodenkompetenz

- (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (S. 48, Aufg. 2; Begleitband, S. 42, Aufg. 1).
- (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 46, Aufg. 3).
- (25) berücksichtigen eigene Lernbedürfnisse (Begleitband, S. 45: „Lernen planen: Grundsätze beachten“).
- (26) suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 47, Aufg. 1).
- (27) fertigen Bilder und Collagen an (S. 46, Aufg. 3).

|  |                          |  |
|--|--------------------------|--|
| <p><b>Lektion 7</b><br/>Der gesprächige Rabe</p> <p><b>Formen</b><br/>1) Substantive: 3. Dekl. (auf -or, oris und -as, atis)<br/>2) Verben: posse</p> <p><b>Syntax</b><br/>1) Akkusativ mit Infinitiv (Acl)</p> <p><b>Methoden</b><br/>1) Lernen planen: Prüfungen vorbereiten</p> | <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> führen flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurück (S. 54, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(22)</b> erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 52, Abschnitt A; S. 53, Übungen A1 und A2).</li> </ul> |
|  | <b>Textkompetenz</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(24)</b> lösen sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen und wählen angemessene deutsche Formulierungen (S. 57, Aufg. 1).</li> </ul>   |
|  | <b>Kulturkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Spielzeug, römische Namen, Götter</li> </ul>  |
|  | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 48, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(25)</b> nutzen erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 50, C).</li> </ul>  |

|  |                                 |  |
|--|---------------------------------|--|
| <p><b>Lektion 8</b><br/>Immer Ärger mit den Fans</p> <p><b>Formen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Verben: Imperfekt</li> <li>2) Verben: Perfekt (-v-, -u-, Hilfsverb)</li> <li>3) Substantive: 3. Dekl. (Erweiterung)</li> </ol> <p><b>Syntax</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Verwendung von Imperfekt und Perfekt</li> <li>2) Nebensätze als Adverbiale (Sinnrichtungen)</li> </ol> | <p><b>Sprachkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (S. 60, Aufg. 3).</li> <li>• <b>(21)</b> führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 63, Aufg. 7).</li> <li>• <b>(21)</b> erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 63, Aufg. 7).</li> <li>• <b>(22)</b> erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung (z. B. S. 58, Abschnitt C; S. 59, Aufg. C).</li> <li>• <b>(23)</b> bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Imperfekt, Perfekt) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (z. B. S. 58, Abschnitte A und B; S. 59, Aufgaben A1, A2, B1, B2; Begleitband, S. 57).</li> <li>• <b>(23)</b> vergleichen einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung im Deutschen (Begleitband, S. 57).</li> </ul> |
|  | <p><b>Textkompetenz</b></p>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (hier: Tempora) als Informationsträger (S. 43, Aufg. 1).</li> </ul>  |
|  | <p><b>Kulturkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Amphitheater, Gladiatorenkämpfe, Herkules</li> <li>• <b>(25)</b> vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: antike Gladiatorenkämpfe vs. moderne Kampfsportarten, S. 62, Aufg. zu INHALT).</li> </ul>  |
|  | <p><b>Methodenkompetenz</b></p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 54, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 54, Aufg. 4).</li> <li>• <b>(27)</b> bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 61, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(27)</b> formen Texte in andere Textsorten um (S. 61, Aufg. 3).</li> <li>• <b>(27)</b> gestalten Texte szenisch und spielen sie (S. 61, Aufg. 3).</li> </ul>   |

|  |  |
|--|--|
| <p><b>Lektion 9</b><br/>Flucht aus Pompeji</p> <p><b>Formen</b></p> <p>1) Verben: Perfekt (-s-, Dehnung, Reduplikation, ohne Stammveränderung)<br/>2) Substantive: 3. Dekl. (Erweiterung)<br/>3) Personalpronomen</p> <p><b>Syntax</b></p> <p>1) Acl: Erweiterungen<br/>2) Acl: Zeitverhältnisse</p> <p><b>Methoden</b></p> <p>1) Texte erschließen: Tempusprofil nutzen</p> | <p><b>Sprachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(22)</b> erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 64, Abschnitt A; S. 65, Aufg. A; S. 66, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(21)</b> ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“).</li> <li>• <b>(23)</b> bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Perfekt).</li> </ul>   |
|  | <p><b>Textkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (hier: Tempora, Länge der Sätze, Konnektoren) als Informationsträger (S. 67, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> gliedern die Texte (S. 69, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> unterscheiden einfache Textsorten anhand signifikanter Merkmale (S. 68, Aufg. 1).</li> </ul>   |
|  | <p><b>Kulturkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Untergang Pompejis</li> <li>• <b>(25)</b> vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: Fan-Streiterei im Amphitheater vs. moderne Fußballfans, S. 69).</li> <li>• <b>(25)</b> versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 67, Aufg. 3).</li> </ul>  |
|  | <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(25)</b> nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“).</li> <li>• <b>(25)</b> nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 60, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(27)</b> suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ab (S. 67, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(27)</b> bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 67, Aufg. 1; Begleitband, S. 63).</li> <li>• <b>(27)</b> nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb und präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas (hier: der Untergang Pompejis) für andere verständlich (S. 68, Aufgabe 2 zu INHALT).</li> </ul> |

|  |   |  |
|--|---|--|
| <p><b>Lektion 10</b><br/>Das soll ein Gott sein?</p> <p><b>Formen</b><br/>1) Pronomen is<br/>2) Verben: Plusquamperfekt</p> <p><b>Syntax</b><br/>1) Pronomen is: Verwendung<br/>2) Verwendung des Plusquamperfekts<br/>3) Ablativ der Zeit</p> <p><b>Methoden</b><br/>1) Erkenntnisse der Archäologie nutzen</p> | <p><b>Sprachkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 77, Aufg. 7).</li> <li>• (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 77, Aufg. 7).</li> <li>• (22) erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung (z. B. S. 73, Aufg. B2).</li> <li>• (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 74, Aufg. 3).</li> <li>• (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Plusquamperfekt).</li> </ul> |
|  | <p><b>Textkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora) als Informationsträger (S. 75, Aufg. 1).</li> </ul>   |
|  | <p><b>Kulturkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Pompeji, Gründung Roms, Tarquinius Superbus</li> </ul>  |
|  | <p><b>Methodenkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 66, Aufg. 2 u. 4; Textband, S. 77, Aufg. 7).</li> <li>• (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 75, Aufg. 1).</li> <li>• (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 76, Aufgaben zu INHALT; Begleitband, S. 68f.).</li> <li>• (27) präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas (hier: Gründung Roms) für andere verständlich (S. 76, Aufgaben zu INHALT).</li> </ul>  |
| <p><b>Leistungsbewertung</b></p>   | <p>3 Klassenarbeiten: Übersetzungsaufgabe und zweigeteilte Aufgabe (grammatische Aufgaben, Aufgaben zur Altertumskunde, zur Kultur- und Religionsgeschichte → Bewertung: 2:1); Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen; Sonstige Mitarbeit im Unterricht</p> |  |
| <p><b>Individuelle Förderung</b></p>   | <p>in ca. 20 Lernzeitstunden in binnendifferenzierter Form (der Materialpool basiert auf dem Trainingsheft Roma 1 und teilweise auf ausgewählten Übungen des Textbandes)</p>  |  |

**Jg. 8.1 Voraussichtliches Pensum: Lektion 11-14****Inhaltliche Schwerpunkte: Von Romulus zur Republik (L 11-12); Von Göttern und Kaisern (L 13-14)****Lektion 11**

Ein Mädchen als Vorbild

**Formen**

- 1) Relativpronomen
- 2) Verben: Futur

**Syntax**

- 1) Relativsatz als Attribut
- 2) Verwendung des Futurs

**Methoden**

- 1) Wortschatz: Wörter wiederholen

|                          |   |
|--------------------------|---|
| <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 80, Aufg. 2).</li> <li>• (22) ordnen die Verben, Nomina und Pronomina ihren Flexionsklassen zu (S. 80, Aufg. 1).</li> <li>• (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Futur) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (z. B. S. 78, Abschnitt B; S. 79, Aufg. B1, B2, B3; S. 81, Aufg. 2).</li> <li>• (23) vergleichen einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung im Deutschen (S. 81, Aufg. 2; Begleitband, S. 74).</li> <li>• (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „römische Familie“, S. 80, Aufg. 3).</li> </ul> |
| <b>Textkompetenz</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• (23) identifizieren Textsignale (hier: Subjekte, Prädikate, Akkusativobjekte u. Konnektoren (S. 81, Aufg. 1)) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis.</li> </ul>   |
| <b>Kulturkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Romulus, römische Werte, Cincinnatus</li> </ul>  |
| <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 72, Aufg. 1 u. 3).</li> <li>• (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 80, Aufg. 3).</li> <li>• (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 75: „Wörter wiederholen“).</li> <li>• (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb und präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas für andere verständlich (S. 82, Aufg. 1 zu INHALT).</li> </ul>  |

|  |                                 |  |
|--|---------------------------------|--|
| <p><b>Lektion 12</b><br/>Ausweichen oder angreifen?</p> <p><b>F o r m e n</b></p> <p>1) Adjektive: 3. Dekl. (dreiendige, zweiendige, einendige)<br/>2) Reflexivpronomen<br/>3) Verben: ire</p> <p><b>S y n t a x</b></p> <p>1) Acl: Pronomina</p> <p><b>M e t h o d e n</b></p> <p>1) Recherchieren: Quellen auswählen</p> | <p><b>Sprachkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(21)</b> wenden grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (Bedeutung einiger Präfixe) an (S. 88, „Deutsch ist anders“).</li> <li>• <b>(22)</b> erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion, benennen seine Bestandteile und geben ihn im Deutschen wieder (S. 84f.: Abschnitt B und Aufg. B1 und B2 zu den Pronomina im Acl; S. 86, Aufg. 2).</li> </ul>  |
|  | <p><b>Textkompetenz</b></p>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(23)</b> identifizieren Textsignale (hier: Tempusgebrauch) als Informationsträger (S. 87, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(23)</b> unterscheiden in Texten Sprech- und Erzählsituationen (S. 89, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(24)</b> gliedern Texte und geben sie inhaltlich wieder (S. 89, Aufg. 1).</li> </ul>  |
|  | <p><b>Kulturkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Hannibal, Manlius Torquatus</li> <li>• <b>(25)</b> versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 89, Aufg. 7).</li> </ul>  |
|  | <p><b>Methodenkompetenz</b></p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(27)</b> bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 87, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(27)</b> nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“; Textband, S. 88, Aufg. zu INHALT).</li> <li>• <b>(27)</b> entnehmen sachgerecht aus Texten Informationen und geben sie wieder (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“).</li> </ul> |

|   |                          |   |
|---|--------------------------|---|
| <p><b>Lektion 13</b><br/>Der Griff nach dem Sonnenwagen</p> <p><b>Formen</b></p> <p>5) Substantive: e-Dekl.<br/>6) Verben: Passiv (Imperfekt)<br/>7) Verben: Passiv (Präsens)</p> <p><b>Syntax</b></p> <p>1) Verwendung des Passivs</p> | <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(28)</b> führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 86, Aufg. 4).</li> <li>• <b>(28)</b> nennen typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern (z. B. <i>colere</i>, S. 94, Aufg. 3).</li> <li>• <b>(30)</b> vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders).</li> </ul>  |
|   | <b>Textkompetenz</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(30)</b> beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (z. B. Konnektoren, S. 95, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(31)</b> lösen sich von ausgangssprachlichen Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (hier, z. B. S. 95, Aufg. 2: Wiedergabe des Passivs).</li> <li>• <b>(31)</b> erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit auch im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders: Futur Aktiv und Präsens Passiv unterscheiden).</li> </ul> |
|   | <b>Kulturkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Mythos des Phaëthon, Vater-Sohn-Konflikte, Weltbild der Antike, Kaiser Neros <i>domus aurea</i></li> <li>• <b>(32)</b> versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, sie zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 95, Aufg. 4).</li> </ul>  |
|   | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(33)</b> suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ab (S. 95, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(34)</b> fertigen Bilder und Collagen an (S. 96, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(34)</b> nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 97, Aufg. 2).</li> </ul>   |



|  |   |  |
|--|---|--|
| <p><b>Lektion 14</b><br/>Jupiters Plan</p> <p><b>Formen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Substantive: 3. Dekl. (Neutra)</li> <li>• Partizip Perfekt Passiv (PPP)</li> </ul> <p>3) Verben: Passiv (Perfekt)<br/>4) Verben: Passiv (Plusquamperfekt)</p> <p><b>Syntax</b></p> <p>1) Verwendung des Perfekt Passiv</p> <p><b>Methoden</b></p> <p>1) Rezeptionsdokumente verstehen</p> | <p><b>Sprachkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(28)</b> führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 92, Aufg. 3).</li> <li>• <b>(28)</b> leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 92, Aufg. 4).</li> <li>• <b>(30)</b> vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders).</li> </ul>  |
|  | <p><b>Textkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(30)</b> beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 101, Aufg. 1: Tempusgebrauch).</li> <li>• <b>(30)</b> markieren die wesentlichen Wortblöcke im Text und nutzen die Ergebnisse für die Texterschließung (Begleitband, S. 95: M1 „Sätze erschließen: Wortblöcke ermitteln“).</li> <li>• <b>(31)</b> erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders: Das deutsche Partizip II bilden).</li> <li>• <b>(31)</b> bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 101, Aufg. 2).</li> </ul> |
|  | <p><b>Kulturkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Trojanischer Krieg, Äneas' Flucht aus Troja, Kaiser Augustus, Ara pacis, antike Gottesvorstellungen</li> </ul>  |
|  | <p><b>Methodenkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(33)</b> bestimmen Tempora und erstellen daraus ein Tempusprofil (S. 101, Aufg. 1; S. 103, Aufg. 5).</li> <li>• <b>(34)</b> formen Texte in andere Textsorten um (S. 101, Aufg. 4).</li> <li>• <b>(34)</b> nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 102, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(34)</b> sind in der Lage, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen (S. 103, Aufg. 6).</li> </ul>   |
| <p><b>Leistungsbewertung</b></p>   | <p>3 Klassenarbeiten: Übersetzungsaufgabe und zweigeteilte Aufgabe (grammatische Aufgaben, Aufgaben zur Altertumskunde, zur Kultur- und Religionsgeschichte → Bewertung: 2:1); Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen; Sonstige Mitarbeit im Unterricht</p> |  |
| <p><b>Individuelle Förderung</b></p>   | <p>innerhalb der Lernwerkstatt (ca. 20 Stunden): Erledigung von Pflichtaufgaben, Binnendifferenzierung an Hand von Förderaufgaben (der Materialpool basiert auf dem Trainingsheft Roma 1), Erarbeitung von Projekten</p>                                    |  |

**Jg. 8.2 Voraussichtliches Pensum: Lektion 15 – 18****Inhaltliche Schwerpunkte: Von Göttern und Kaisern (L 15); Frauengestalten und Frauenbilder (L 16-17); Die Römer und das Fremde (L 18)****Lektion 15****Herkulestaten****Formen**

- 1) Substantive: 3. Dekl. (i-Stämme)
- 2) Adverbien: Bildung

**Syntax**

- 1) Adverb als Adverbiale

- 2) PPP als Participium coniunctum (Pc)

**Methoden**

- 1) Wörter lernen: kreative Lernhilfen erstellen

**Sprachkompetenz**

- geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.
- **(28)** führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 98, Aufg. 4 u. Vokabeln vernetzen, 1).
- **(28)** leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 98, Aufg. 1).
- **(29)** reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen (hier: Pc) auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 104, C; S. 105, C2 u. C3; S. 107, Aufg. 2).
- **(30)** vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 108, Deutsch ist anders).
- **(30)** vergleichen Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus im Deutschen (Begleitband, S. 100: Rubrik „Sprachenvergleich“).

**Textkompetenz**

- **(31)** arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 107, Aufg. 3).

**Kulturkompetenz**

- Inhaltsbereich: Odysseus' Irrfahrten, Herkules am Scheideweg, Kaiser Nero
- **(32)** versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 108, Aufg. 1 u. 2; S. 109, Aufg. 2).

**Methodenkompetenz**

- **(32)** kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) (Begleitband, S. 103: M „Wörter lernen: kreative Lernhilfen erstellen“).
- **(34)** nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 108, Aufg. 2).

|   |                          |   |
|---|--------------------------|---|
| <p><b>Lektion 16</b><br/>Eine Ratgeberin für die politische Laufbahn</p> <p><b>Formen</b><br/>1) Substantive: u-Dekl.<br/>2) Verben: ferre</p> <p><b>Syntax</b><br/>1) Pc als Adverbiale: Wiedergabemöglichkeiten</p> <p><b>Methoden</b><br/>1) Lateinische Inschriften lesen</p> | <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(28)</b> ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“; S. 115, Aufg. 1: Sachfeld „Das politische System der römischen Republik“).</li> <li>• <b>(29)</b> reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 112, A; S. 113, A2; S. 117, Aufg. 5).</li> </ul> |
|   | <b>Textkompetenz</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(31)</b> arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 115, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(31)</b> beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 117, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(31)</b> wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache und bringen Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 115, Aufg. 2).</li> </ul>   |
|   | <b>Kulturkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Rollenbilder in der Antike, Ämterlaufbahn (cursus honorum)</li> <li>• <b>(32)</b> nehmen Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahr (hier: Frauenbild) und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren.</li> </ul>   |
|   | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(32)</b> setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“).</li> <li>• <b>(32)</b> nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 106, Vokabeln vernetzen).</li> <li>• arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (S. 115, Aufg. 4; S. 117, Aufg. 2).</li> </ul>                           |

|   |                          |   |
|---|--------------------------|---|
| <p><b>Lektion 17</b><br/> <i>Liebe – eine Frage der Macht?</i></p> <p><b>F o r m e n</b><br/> 1) Demonstrativpronomina: hic, ille<br/> 2) Partizip Präsens Aktiv (PPA)</p> <p><b>S y n t a x</b><br/> 1) Demonstrativpronomina hic, ille: Verwendung<br/> 2) PPA als Participium coniunctum (Pc)<br/> 3) Dativ des Zwecks</p> <p><b>M e t h o d e n</b><br/> 1) Wörter lernen: Wortbildung anwenden</p> | <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(28)</b> nennen die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter (hier, S. 120, Aufg. 4: <i>cogere</i> und <i>colere</i>).</li> <li>• <b>(28)</b> wenden Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter an (Begleitband, S. 117: M „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“).</li> <li>• <b>(29)</b> beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 118f., C: Dativ des Zwecks) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder.</li> <li>• <b>(29)</b> reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 118, B; S. 119, B2; S. 117, Aufg. 5).</li> <li>• <b>(30)</b> vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 122, Deutsch ist anders).</li> </ul> |
|   | <b>Textkompetenz</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(31)</b> erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 122, Deutsch ist anders: Das deutsche Partizip I bilden).</li> <li>• <b>(31)</b> beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 123, Aufg. 2).</li> </ul>   |
|   | <b>Kulturkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Kleopatra und Cäsar, Widerstand Britanniens unter Boudicca</li> </ul>  |
|   | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(32)</b> nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 117: M „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“).</li> <li>• <b>(34)</b> bauen Standbilder (S. 121, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(34)</b> formen Texte in andere Textsorten um (S. 121, Aufg. 3).</li> </ul>  |

|  |   |   |
|--|---|---|
| <p><b>Lektion 18</b><br/>Darf ein Tempel zerstört werden?</p> <p><b>Formen</b><br/>1) Verben: Konjunktiv Imperfekt<br/>2) Verben: Konjunktiv Plusquamperfekt</p> <p><b>Syntax</b><br/>1) Genitivus subiectivus und obiectivus<br/>2) Konj. Imperfekt als Irrealis der Gegenwart<br/>3) Konj. Plusquamperfekt als Irrealis der Vergangenheit<br/>4) Pc als Adverbiale: Wiedergabemöglichkeiten</p> <p><b>Methoden</b><br/>1) Texte erschließen: Textsorten beachten</p> | <p><b>Sprachkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (Begleitband, S. 120, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Herrschaft, Militär“).</li> <li>• (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitivus subiectivus und obiectivus) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder.</li> <li>• (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 126f., D).</li> <li>• (29) bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (hier, S. 126f., B u. C: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt als Irrealis der Gegenwart u. Vergangenheit).</li> </ul> |
|  | <p><b>Textkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• (31) arbeiten für Textsorten typische Strukturmerkmale heraus (Begleitband, S. 125: M „Texte erschließen: Textsorten beachten“).</li> <li>• (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 129, Aufg. 1 u. 2).</li> </ul>   |
|  | <p><b>Kulturkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: die Herrschaft der Römer, Umgang mit Fremden und Fremdem, Zerstörung des Tempels von Jerusalem</li> <li>• (32) vergleichen die antike und die heutige Welt (hier, S. 131, Aufg. 6: Umgang mit Tieren im antiken Ägypten und in modernen Freizeitparks).</li> <li>• (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 129, Aufg. 4).</li> </ul>  |
|  | <p><b>Methodenkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (Begleitband, S. 120, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Herrschaft, Militär“).</li> <li>• (33) suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte (Begleitband, S. 125: M „Texte erschließen: Textsorten beachten“).</li> <li>• (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 130, Aufg. 1).</li> <li>• (34) paraphrasieren Texte (S. 129, Aufg. 3).</li> </ul>  |
| <p><b>Leistungsbewertung</b></p>   | <p>3 Klassenarbeiten: Übersetzungsaufgabe und zweigeteilte Aufgabe (grammatische Aufgaben, Aufgaben zur Altertumskunde, zur Kultur- und Religionsgeschichte → Bewertung: 2:1); Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen; Sonstige Mitarbeit im Unterricht</p> |   |

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| <b>Individuelle Förderung</b> | innerhalb der Lernwerkstatt (ca. 20 Stunden): Erledigung von Pflichtaufgaben, Binnendifferenzierung an Hand von Förderaufgaben (der Materialpool basiert auf dem Trainingsheft Roma 1), Erarbeitung von Projekten |
|-------------------------------|---|

## Jg. 9.1 Voraussichtliches Pensum: Lektion 19 – 21

### Inhaltliche Schwerpunkte: Die Römer und das Fremde (L 19); Männer, die zum Mythos wurden (L 20-21)

#### Lektion 19

Habe ich richtig entschieden?

#### Syntax

- 1) Ablativus absolutus (Abl. abs.)
- 2) Nebensätze im Konjunktiv: cum
- 3) Genitiv der Beschaffenheit, Ablativ der Beschaffenheit

|                          |  |
|--------------------------|--|
| <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"><li>• (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 134, Aufg. 1: Sachfeld „Religion“).</li><li>• (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitiv u. Ablativ der Beschaffenheit) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder.</li><li>• (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 132f., A; Begleitband, S. 129, A).</li><li>• (29) erkennen Gliedsätze und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung und Funktion (hier, z. B. S. 132f., B: cum m. Konj.).</li><li>• (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze (hier, z. B. S. 132f., B: cum m. Konj.) und satzwertiger Konstruktionen (hier, z. B. S. 132f., A; S. 135, Aufg. 2: Abl. abs.) auf die für den Kontext zutreffende Funktion.</li></ul> |
| <b>Textkompetenz</b>     | <ul style="list-style-type: none"><li>• (31) arbeiten für Textsorten (hier, S. 135: Brief) typische Strukturmerkmale heraus.</li><li>• (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 137, Aufg. 1).</li></ul>  |
| <b>Kulturkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Inhaltsbereich: Römer und Christen, Plinius fragt um Rat, Statthalter und Provinzen, die Provinz Sizilien und ihre Plünderung durch Verres</li><li>• (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 135, Aufg. 3).</li></ul>   |
| <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 134, Aufg. 1: Sachfeld „Religion“).</li><li>• (33) suchen gattungsspezifische Elemente heraus und bestimmen die Textsorte (S. 135, Aufg. 1).</li><li>• (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 137, Aufg. 3).</li></ul>   |

|   |                          |   |
|---|--------------------------|---|
| <p><b>Lektion 20</b><br/>Alexander löst den Knoten</p> <p><b>Syntax</b><br/>1 ) Nebensätze im Konjunktiv: ut, ne<br/>2 ) Genitiv der Zugehörigkeit<br/>3 ) Abl. abs.: Wiedergabemöglichkeiten</p> <p><b>Methoden</b><br/>1) Formen erkennen: Perfekt Passiv</p> | <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 134, Vokabeln vernetzen, 1).</li> <li>• (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (Begleitband, S. 134, Aufg. 5: Sachfeld „Reden, Sprache“).</li> <li>• (29) erkennen Gliedsätze und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung und Funktion (hier, z. B. S. 140f., A: Nebensätze im Konjunktiv).</li> <li>• (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier: Genitiv der Zugehörigkeit) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder.</li> <li>• (29) untersuchen die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen und wählen eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (S. 140f., C; Begleitband, S. 137f.).</li> <li>• (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen (hier, S. 143, Aufg. 2; S. 145, Aufg. 4: Abl. abs.) auf die für den Kontext zutreffende Funktion.</li> <li>• (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung im Deutschen und benennen elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede (S. 144, Deutsch ist anders: Das Präsens als Futur verwenden).</li> </ul> |
|   | <b>Textkompetenz</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 143, Aufg. 1: Handlungsträger und ihre Handlungen bzw. Aussagen).</li> <li>• (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 144, Deutsch ist anders: Das Präsens als Futur verwenden).</li> <li>• (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 145, Aufg. 1).</li> </ul>  |
|   | <b>Kulturkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Alexander der Große: die Bändigung des Bukephalos, seine Eroberungsfeldzüge, die Lösung des Gordischen Knotens, sein Zusammentreffen mit dem Philosophen Diogenes</li> <li>• (32) finden Parallelen zwischen der antiken und der heutigen Welt (S. 145, Aufg. 5).</li> </ul>   |
|   | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (Begleitband, S. 134, Aufg. 5: Sachfeld „Reden, Sprache“).</li> <li>• (33) bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 143, Aufg. 1).</li> <li>• (34) bauen Standbilder (S. 143, Aufg. 4).</li> <li>• (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 144, Aufg. 1 u. 2).</li> </ul>  |



|   |  |   |
|---|--|---|
| <p><b>Lektion 21</b><br/>Hannibal – ein Feldherr ist gefordert</p> <p><b>Formen</b><br/>1) Verben: Konjunktiv Präsens<br/>2) Verben: Konjunktiv Perfekt</p> <p><b>Syntax</b><br/>1) Konj. Präsens nach Subjunktionen<br/>2) Konj. Perfekt nach Subjunktionen<br/>3) Nebensätze im Konjunktiv: Indirekte Fragesätze<br/>4) Doppelter Akkusativ<br/>5) Prädikativum</p> <p><b>Methoden</b><br/>1) Recherchieren: Texten Informationen entnehmen</p> | <p><b>Sprachkompetenz</b></p>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (S. 148, Aufg. 4).</li> <li>• (29) beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 148, Aufg. 2: Genitivus obiectivus) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder.</li> <li>• (29) erkennen Gliedsätze und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung und Funktion (hier, z. B. S. 146f., C: Indirekte Fragesätze).</li> </ul>  |
|   | <p><b>Textkompetenz</b></p>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 149, Aufg. 1: Tempusgebrauch).</li> <li>• (31) erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 150, Deutsch ist anders: Den Modus in indirekten Fragen beachten).</li> <li>• (31) bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 149, Aufg. 3).</li> </ul> |
|   | <p><b>Kulturkompetenz</b></p>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Rom und Karthago, Hannibals Zug über die Alpen, die Punischen Kriege, Vorzeichenglaube</li> </ul>  |
|   | <p><b>Methodenkompetenz</b></p>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• (33) bestimmen Tempora und erstellen daraus ein Tempusprofil (S. 149, Aufg. 1).</li> <li>• (34) entnehmen aus Texten Informationen sachgerecht, werten die gewonnenen Informationen in Form von kleinen Referaten geordnet aus und präsentieren sie (Begleitband, S. 147: M „Recherchieren: Texten Informationen entnehmen“).</li> <li>• (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 150, Aufg. 1 u. 2).</li> </ul>   |
| <p><b>Leistungsbewertung</b></p>  | <p>3 Klassenarbeiten: Übersetzungsaufgabe und zweigeteilte Aufgabe (grammatische Aufgaben, Interpretationsaufgaben, Aufgaben zur Altertumskunde, zur Kultur- und Religionsgeschichte → Bewertung: 2:1); Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen; Sonstige Mitarbeit im Unterricht</p> |   |
| <p><b>Individuelle Förderung</b></p>  | <p>innerhalb der Lernwerkstatt (ca. 20 Stunden): Erledigung von Pflichtaufgaben, Binnendifferenzierung an Hand von Förderaufgaben (der Materialpool basiert auf dem Trainingsheft Roma 1), Erarbeitung von Projekten</p>   |   |

**Jg. 9.2 Voraussichtliches Pensum: Lektion 22 – 24****Inhaltliche Schwerpunkte: Männer, die zum Mythos wurden (L 22); Großartige Griechen (L 23-24)****Lektion 22**

Cäsar – die Gefahr für Rom

**Formen**

- 1) Interrogativpronomen
- 2) Verben: Passiv (Futur)

**Syntax**

- 1) Hauptsätze im Konjunktiv: Prohibitiv
- 2) Nominaler Abl. abs.

**Methoden**

- 1) Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Präfixe I)
- 2) Formen erkennen: PPP

**Sprachkompetenz**

- geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.
- **(28)** ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 154, Aufg. 4: Sachfeld „SPQR“).
- **(28)** wenden Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter an (Begleitband, S. 153: M „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Präfixe I)“).
- **(29)** bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (hier, S. 126/127, B u. C: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt als Irrealis der Gegenwart u. Vergangenheit).
- **(30)** vergleichen Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen (S. 156, Deutsch ist anders).

**Textkompetenz**

- **(30)** benennen signifikante semantische Merkmale (hier, S. 157, Aufg. 2: Schlüsselbegriffe, Wort- und Sachfelder).
- **(31)** ordnen Texte in sachliche und historische Zusammenhänge ein (S. 155, Aufg. 3).
- **(31)** lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 155, Aufg. 2).

**Kulturkompetenz**

- Inhaltsbereich: Cäsar: sein Weg zur Macht, die Überschreitung des Rubikon, ihm zugeschriebene „Geflügelte Worte“
- **(32)** versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (die Faszination Cäsars damals und heute, S. 157, Aufg. 4).

**Methodenkompetenz**

- **(32)** setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 154, Aufg. 4: Sachfeld „SPQR“).
- **(32)** nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 153: M „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Präfixe I)“).
- **(34)** nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 155, Aufg. 4; S. 156, Aufg. 1 u. 2).

|   |                          |   |
|---|--------------------------|---|
| <p><b>Lektion 23</b><br/>Olympia in der Kritik</p> <p><b>F o r m e n</b><br/>1) nd-Formen: Gerundium<br/>2) Verben: Deponentien (kons. Konj.)</p> <p><b>S y n t a x</b><br/>1) Verwendung des Gerundiums<br/>2) Relativer Satzanschluss</p> <p><b>M e t h o d e n</b><br/>1) Antike Wurzeln erschließen</p> | <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(28)</b> nennen die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter (S. 163, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(28)</b> ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 163, Aufg. 3: Sachfelder „Körper, Geist“ und „Wettkampf“; Begleitband, S. 156, Aufg. 2: Sachfeld „Sport, Wettkampf“).</li> <li>• <b>(28)</b> führen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien,</li> <li>• gesteigerten Adjektiven und Pronomina auf ihre lexikalische Grundform zurück (S. 162, Aufg. 1).</li> </ul> |
|   | <b>Textkompetenz</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(30)</b> benennen signifikante semantische Merkmale (hier, S. 163, Aufg. 1: Wortschatz) und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes.</li> <li>• <b>(31)</b> lösen sich von Ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 163, Aufg. 2).</li> </ul>   |
|   | <b>Kulturkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Olympia, die Olympischen Spiele, die Schlacht von Salamis, der Orakelspruch von der „hölzernen Mauer“</li> <li>• <b>(32)</b> versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 163, Aufg. 3).</li> </ul>  |
|   | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(32)</b> setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 163, Aufg. 3: Sachfelder „Körper, Geist“ und „Wettkampf“; Begleitband, S. 156, Aufg. 2: Sachfeld „Sport, Wettkampf“).</li> <li>• <b>(34)</b> nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 163, Aufg. 4; S. 165, Aufg. 1 u. 3).</li> </ul>  |

|   |   |   |
|---|---|---|
| <p><b>Lektion 24</b><br/>Zwei Schwestern im Konflikt</p> <p><b>Formen</b></p> <p>1) Adjektive: Steigerung (regelmäßig u. unregelmäßig)<br/>2) nd-Formen: Gerundivum</p> <p><b>Syntax</b></p> <p>1) Verwendung der Steigerungsformen<br/>2) Ablativ des Vergleichs<br/>3) Verwendung des Gerundivums: attributiv</p> | <b>Sprachkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(28)</b> führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 164, Vokabeln vernetzen, 2).</li> <li>• <b>(28)</b> benennen Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen (hier: Kennzeichen für Steigerung), und deren Funktion.</li> <li>• <b>(28)</b> unterscheiden verwechselbare Formen (S. 167, Aufg. A1; S. 168, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(29)</b> beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 166f., C: Ablativ des Vergleichs) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder.</li> <li>• <b>(29)</b> führen flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen (hier, S. 167, A2: gesteigerte Adjektive) auf ihre lexikalische Grundform zurück.</li> <li>• <b>(30)</b> vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 170, Deutsch ist anders).</li> </ul> |
|   | <b>Textkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(31)</b> lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 169, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(31)</b> bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 169, Aufg. 2).</li> </ul>   |
|   | <b>Kulturkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: der thebanische Sagenkreis, Antigone, Hektor und Andromache, die Sphinx und andere Fabelwesen</li> <li>• <b>(32)</b> versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 169, Aufg. 4; S. 171, Aufg. 2).</li> </ul>   |
|   | <b>Methodenkompetenz</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(32)</b> setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (Begleitband, S. 164, Vokabeln vernetzen, 1: Sachfeld „Größe, Menge, Qualität“).</li> <li>• <b>(34)</b> gestalten Texte szenisch und spielen sie (S. 169, Aufg. 4).</li> </ul>  |
| <b>Leistungsbewertung</b>   | 2 Klassenarbeiten: Übersetzungsaufgabe und zweigeteilte Aufgabe (grammatische Aufgaben, Interpretationsaufgaben, Aufgaben zur Altertumskunde, zur Kultur- und Religionsgeschichte → Bewertung: 2:1); Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen; Sonstige Mitarbeit im Unterricht |   |
| <b>Individuelle Förderung</b>   | innerhalb der Lernwerkstatt (ca. 20 Stunden): Erledigung von Pflichtaufgaben, Binnendifferenzierung an Hand von Förderaufgaben (der Materialpool basiert auf dem Trainingsheft Roma 1), Erarbeitung von Projekten   |   |

Jg. 10.1: evtl. L25 und L26 am Anfang der Jg. 10 erarbeiten; Grammatische Schwerpunkte von L 27-30 werden lektürebegleitend erarbeitet!

|   |                                 |  |
|---|---------------------------------|--|
| <p><b>Lektion 25</b><br/>Sokrates bleibt konsequent</p> <p><b>Formen</b><br/>1) Adverbien: Steigerung</p> <p><b>Syntax</b><br/>1) Hauptsätze im Konjunktiv: Optativ, Jussiv, Hortativ<br/>2) Verwendung des Gerundivums: prädikativ</p> <p><b>Methoden</b><br/>1) Fachübergreifend denken</p> | <p><b>Sprachkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(28)</b> führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 170, Vokabeln vernetzen, 2).</li> <li>• <b>(28)</b> unterscheiden verwechselbare Formen (S. 174, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(29)</b> beschreiben spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (hier, S. 172f., C: Dativ des Urhebers) und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder.</li> <li>• <b>(29)</b> treffen bei der Übersetzung der Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten (S. 174, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(30)</b> vergleichen Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen (Begleitband, S. 173: Rubrik „Sprachenvergleich“).</li> <li>• <b>(30)</b> vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 176, Deutsch ist anders).</li> </ul> |
|   | <p><b>Textkompetenz</b></p>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(31)</b> lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 175, Aufg. 3).</li> <li>• <b>(31)</b> beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 175, Aufg. 1).</li> </ul>  |
|   | <p><b>Kulturkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Sokrates, Philosophenschulen, Archimedes („Störe meine Kreise nicht!“)</li> <li>• <b>(32)</b> stellen Bezüge zwischen Antike und Gegenwart her (hier, S. 177, Aufg. 3: Archimedes' Ausruf „Heureka!“ und der Berliner Schülerwettbewerb <i>Heureka!</i>).</li> </ul>  |
|   | <p><b>Methodenkompetenz</b></p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(33)</b> suchen zentrale Begriffe heraus und arbeiten an ihnen die Thematik heraus (S. 175, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(34)</b> beziehen ihre Kenntnisse aus anderen Fächern ein und bilden sich dadurch allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln (Begleitband, S. 173: M „Fächerübergreifend denken“).</li> <li>• <b>(34)</b> nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 176, Aufg. 1 u. 2; S. 165, Aufg. 1 u. 3).</li> </ul>   |

|  |                                 |   |
|--|---------------------------------|---|
| <p><b>Lektion 26</b><br/>Aufbruch in Ephesos</p> <p><b>Formen</b><br/>1) Partizip Futur Aktiv (PFA)<br/>2) Verben: fieri</p> <p><b>Syntax</b><br/>1) Verwendung des Partizip Futur Aktiv</p> <p><b>Methoden</b><br/>1) Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Suffixe)</p> | <p><b>Sprachkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li><b>(28)</b> ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 184, Aufg. 2: Sachfeld „Recht, Gericht“; Begleitband, S. 176, Vokabeln vernetzen: Sachfeld „Handel, Kauf“).</li> <li><b>(28)</b> wenden Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter an (Begleitband, S. 179: M „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Suffixe)“; Textband, S. 182, Aufg. 3; S. 184, Vokabeln vernetzen, 2).</li> <li><b>(29)</b> reduzieren die Mehrdeutigkeit von Partizipialkonstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 183, Aufg. 2).</li> <li><b>(29)</b> bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (S. 185, Aufg. 3).</li> </ul> |
|  | <p><b>Textkompetenz</b></p>     | <ul style="list-style-type: none"> <li><b>(30)</b> benennen signifikante semantische Merkmale (hier, S. 183, Aufg. 1: Sachfelder).</li> <li><b>(31)</b> lösen sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (S. 183, Aufg. 2).</li> </ul>   |
|  | <p><b>Kulturkompetenz</b></p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Inhaltsbereich: Apostel Paulus, Senecas Brief zum Umgang mit Sklaven</li> <li><b>(32)</b> vergleichen die antike und die heutige Welt (hier, S. 183, Aufg. 4: Handel mit Götterbildern und Tempelminiaturen und Geschäfte in heutigen Wallfahrtsorten).</li> </ul>   |
|  | <p><b>Methodenkompetenz</b></p> | <ul style="list-style-type: none"> <li><b>(32)</b> setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 184, Aufg. 2: Sachfeld „Recht, Gericht“; Begleitband, S. 176, Vokabeln vernetzen: Sachfeld „Handel, Kauf“).</li> <li><b>(32)</b> nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 179: M „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Suffixe)“; Textband, S. 182, Aufg. 3; S. 184, Vokabeln vernetzen, 2).</li> </ul>   |

## Jg. 10.1 Voraussichtliches Pensum: Lektion 26 & 28

### Inhaltliche Schwerpunkte: Die Römer und Griechen (L 26); Die Spuren der Kaiser (L 28)

#### Lektion 27

Können Christen Soldaten sein?

#### Formen

1) Infinitiv Futur Aktiv

#### Syntax

1) Hauptsätze im Konjunktiv: Potentialis, Deliberativ

2) Satzwertige Konstruktionen (Übersicht)

#### Sprachkompetenz

- geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.
- (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Englisch, Italienisch, Spanisch) ab (Begleitband, S. 182, Vokabeln vernetzen, 1).
- (28) wenden Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter an (Begleitband, S. 185: M „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Präfixe II)“).
- (28) unterscheiden verwechselbare Formen (S. 188, Aufg. 1).
- (29) bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (S. 186f., A).
- (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 190, Deutsch ist anders).

#### Textkompetenz

- (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 189, Aufg. 1: Hauptakteure und ihre Handlungen).
- (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 190, Deutsch ist anders: Potentialis im Deutschen).

#### Kulturkompetenz

- Inhaltsbereich: Christentum, der hl. Martin, Franziskus von Assisi
- (32) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 189, Aufg. 3).

#### Methodenkompetenz

- (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 185: M „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Präfixe II)“).
- (33) bestimmen Handlungsträger und ermitteln die Personenkonstellation (S. 189, Aufg. 1; S. 191, Aufg. 1).

|   |                          |   |
|---|--------------------------|---|
| <p><b>Lektion 28</b><br/>Ausgerechnet Germanen?</p> <p><b>Formen</b><br/>1) Verben: Deponentien (alle Konjugationsklassen)</p> <p><b>Syntax</b><br/>1) Relativsätze im Konjunktiv<br/>2) Nominativ mit Infinitiv (Ncl)</p> <p><b>Methoden</b><br/>1) Mit der Wortkunde arbeiten</p> | <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.</li> <li>• <b>(28)</b> ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (S. 198, Aufg. 2; S. 199, Aufg. 2).</li> <li>• <b>(29)</b> lösen den Acl auf und untersuchen die Bestandteile der Konstruktion (S. 196, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(29)</b> bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (S. 196, Aufg. 2; S. 199, Aufg. 5).</li> <li>• <b>(29)</b> unterscheiden besondere Füllungsarten (Acl, Ncl, Pc und Abl. abs., S. 199, Aufg. 3).</li> </ul> |
|   | <b>Textkompetenz</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(31)</b> weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) nach und erklären ihre Wirkung (S. 197, Aufg. 3; Übersicht im Begleitband, S. 203f.).</li> <li>• <b>(31)</b> können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen (S. 197, Aufg. 6).</li> <li>• <b>(31)</b> beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 197, Aufg. 1).</li> </ul>  |
|   | <b>Kulturkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: das Römische Reich, der Limes, Trier, Konstantin und die Christen, die Schlacht an der Milvischen Brücke</li> <li>• <b>(32)</b> versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde Situation (S. 197, Aufg. 5; S. 199, Aufg. 6).</li> </ul>   |
|   | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(32)</b> benutzen systematisierte Vokabelverzeichnisse (Begleitband, S. 191: M „Mit einer Wortkunde arbeiten“).</li> <li>• <b>(34)</b> nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 198, Aufg. zu INHALT).</li> </ul>  |



|   |                          |   |
|---|--------------------------|---|
| <b>Lektion 29</b><br>Die Grenze muss gesichert werden!<br><br>Satzanalyse | <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(28)</b> wählen selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen (hier, S. 202, Aufg. 2: Gerundivwendungen) sinngerechte Entsprechungen.</li> <li>• <b>(29)</b> bestimmen in Satzgefügen die Satzebenen (S. 200f.).</li> <li>• <b>(30)</b> vergleichen Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus im Deutschen (S. 204, Deutsch ist anders).</li> </ul>   |
|   | <b>Textkompetenz</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(30)</b> beschreiben signifikante semantische Merkmale eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 203, Aufg. 1: Prädikate und Pronomina).</li> <li>• <b>(31)</b> erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 204, Deutsch ist anders).</li> </ul>  |
|   | <b>Kulturkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Kaiser Hadrian: Grenzsicherung,</li> <li>• Wiederaufbau des Pantheon</li> </ul>  |
|   | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(32)</b> benutzen systematisierte Vokabelverzeichnisse (Begleitband, S. 197: M „Mit einem Lexikon arbeiten“).</li> <li>• <b>(33)</b> wenden Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse an (S. 200f. u. Begleitband, S. 195f.).</li> <li>• <b>(34)</b> erstellen Strukturskizzen (S. 200f., A – C; Begleitband, S. 195f. zum Thema Satzanalyse).</li> <li>• <b>(34)</b> formen Texte in andere Textsorten um (S. 203, Aufg. 4).</li> <li>• <b>(34)</b> nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 204, Aufg. 1; S. 205, Aufg. 4).</li> <li>• <b>(34)</b> dokumentieren Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbstständig und kooperativ und präsentieren sie (S. 204, Aufg. 2: Erstellung einer Wandzeitung und Präsentation nach der Methode Galeriegang).</li> </ul> |

|  |                          |  |
|--|--------------------------|--|
| <b>Lektion 30</b><br>Justinians Herrschaft – Willkür oder Weitblick?<br><br>Texterschließung | <b>Sprachkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(28)</b> führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 200, Vokabeln vernetzen, 2).</li> <li>• <b>(28)</b> ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 209, Aufg. 1: Sachfelder „Gewalt und Aufruhr“ und „Recht und Gerechtigkeit“).</li> <li>• <b>(28)</b> unterscheiden verwechselbare Formen (S. 208, Aufg. 1 u. 3).</li> <li>• <b>(29)</b> bestimmen die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder (S. 208, Aufg. 2).</li> </ul>  |
|  | <b>Textkompetenz</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(30)</b> benennen signifikante semantische Merkmale und signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (Zusammenfassung Texterschließung, Begleitband, S. 201f.; Textband, S. 206f.; S. 209, Aufg. 1).</li> <li>• <b>(31)</b> weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) nach und erklären ihre Wirkung (S. 207, Aufg. 5 a); S. 209, Aufg. 4 u. 5; Übersicht im Begleitband, S. 203f.).</li> <li>• <b>(31)</b> können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen (S. 207, Aufg. 5 b).</li> </ul> |
|  | <b>Kulturkompetenz</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhaltsbereich: Kaiser Justinian: die Vereinheitlichung des Rechts, das Corpus iuris civilis, die Niederschlagung des Nika-Aufstandes</li> </ul>  |
|  | <b>Methodenkompetenz</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(32)</b> setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 209, Aufg. 1: Sachfelder „Gewalt und Aufruhr“ und „Recht und Gerechtigkeit“).</li> <li>• <b>(33)</b> können verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden (S. 207: Tipps zur Texterschließung (Schlüsselwörter, Handlungsträger und Handlungen, Zeitstruktur, Konnektoren)).</li> <li>• <b>(34)</b> erstellen Strukturskizzen (S. 211, Aufg. 4).</li> </ul>   |

| Klasse | Inhaltliche Schwerpunkte laut Kernlehrplan   | inhaltliche Konkretisierung am CBG (Mindeststundenzahl)  | Fachmethoden  | Kompetenzen   | Kompetenz / Leistungsüberprüfung   | individuelle Förderung   |
|--------|--|--|---|---|--|--|
| 10.1   | <p><b>Rezeption und Tradition</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Sprache, Literatur u. Kunst</b></li> <li>- <b>Architektur u. Technik</b></li> </ul> <p><b>Phaedrus, Fabeln</b></p> <p><b>Rezeption und Tradition</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Sprache, Literatur u. Kunst</b></li> <li>- <b>Architektur u. Technik</b></li> </ul> | <p><b>Rezeption und Tradition</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erziehung u. Bildung</li> <li>- Schulunterricht reicher römischer Kinder</li> <li>- Ausbildung reicher römischer Kinder</li> </ul> <p>(L. 54/55: 1. Quartal: ca. 18 Stunden)</p> <p><b>Menschliche u. unmenschliche Verhaltensweisen im Spiegel der Fabel: Phaedrus, Fabeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>ausgewählte Fabeln von Phaedrus</b></li> <li>- <b>z.T. Vergleich mit Fabeln von De La Fontaine</b></li> <li>- <b>nicht obligatorisch: Fabeln von Hyginus</b></li> </ul> | <p>phrastische und vor allem transphrastische Zugangswege zum Text,</p> <p>kursorische Lektüre, Lektüre in Übersetzung</p> <p>Interpretationsmethoden:</p> <p>Textanalyse:</p> <p>Textprogression, Konfiguration, Perspektive,</p> <p>vergleichende Gegenüberstellung</p> | <p><b>Sprachkompetenz (Wortschatz)</b></p> <p><b>Die Schüler/Innen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>erweitern ihren Wortschatz lektürebezogen auf ca. 1300 Wörter.</b></li> <li>- können ‚Grundbedeutung, abgeleitete Bedeutung und ggf. die okkasionelle Bedeutung‘ herausarbeiten.</li> <li>- verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit.</li> <li>- können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen der französischen Sprache anwenden.</li> </ul> <p><b>Sprachkompetenz (Grammatik)</b></p> <p>Die Schüler/Innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beherrschen das Gerundivum und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden. (L. 54, 55)</li> <li>- beherrschen den lateinischen Formenbestand.</li> <li>- können die Teile eines komplexeren Satzes isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen.</li> <li>- können die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt anwenden.</li> </ul> | <p><b>3 Klassenarbeiten:</b></p> <p><b>1. Klassenarbeit: Übersetzungsaufgabe u. zwei-geteilte Aufgabe (grammatische Aufgaben, Aufgaben zur Altertumskunde, Kultur- u. Religionsgeschichte)</b><br/>(Bewertung: 2:1)</p> <p>2. u. 3. Klassenarbeit</p> <p><b>Übersetzungsaufgabe u. Interpretationsaufgabe</b><br/>(Bewertung: 2:1)</p> | <p>durch arbeitsteilige, binnendifferenzierte Aufgaben,</p> <p>durch Wiederholung der Grammatik in verschiedenen Stationen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden,</p> <p>durch freiwilliges Einreichen von Hausaufgaben</p> |

|  |  |   |  |   |  |  |
|--|--|---|--|---|--|--|
|  |  | <p>(2. Quartal : ca. 24 Stunden)</p> <p><b>Hannibal – ein Feindbild</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Textauszüge aus:</b></li> <li>- <b>Nepos, Hannibal; obligatorisch:</b></li> <li>- <b>Hannibal 1-5</b></li> <li>- <b>Livius, Ab urbe condita 21,4</b></li> <li>- <b>Cassius Dio, Römische Geschichte in Übersetzung</b></li> </ul> <p>(2. Quartal: ca. 25 Stunden)</p> |  | <p><b>Textkompetenz</b></p> <p>Die Schüler/Innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- leichte bis mittelschwere Originaltexte vorerschließen.</li> <li>- diese satzübergreifend und satzweise erschließen.</li> <li>- ihr Textverständnis in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren.</li> <li>- die lateinischen Texte flüssig ohne Beachtung des Versmaßes vortragen.</li> <li>- die Texte interpretieren.</li> <li>- das in den Fabeln gezeigte Verhalten reflektieren und im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern und bewerten.</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz</b></p> <p>Die Schüler/Innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike (Kenntnis wichtiger Daten zum Feldzug gegen Hannibal) und nehmen dazu Stellung.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz (Wortschatz)</b></p> <p><b>Die Schüler/Innen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>erweitern gezielt ihren Wortschatz.</b></li> <li>- kennen verschiedene Methoden des Vokabellernens und Festigens.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz (Umgang mit Texten und Medien)</b></p> <p>Die Schüler/Innen</p> | <p>Vokabelüberprüfungen</p> <p>mündliches oder schriftliches Abfragen von Sachwissen</p> <p>Referate</p> |  |
|--|--|---|--|---|--|--|

- können zur Erschließung und Übersetzung von Texten methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden und sicher miteinander kombinieren.
- können Textkonstituenten beschreiben und z.B. für die Gliederung und den Aufbau der Fabeln anwenden.
- können Arbeitsergebnisse allein oder als Gruppe dokumentieren und präsentieren.

#### **Methodenkompetenz (Kultur und Geschichte)**

Die Schüler/Innen

- können verschiedene Fabeln miteinander vergleichen, z.B. mit Fabeln von De La Fontaine (in Übersetzung ) oder mit Fabeln von Hyginus.

| Klasse | Inhaltliche Schwerpunkte laut Kernlehrplan  | inhaltliche Konkretisierung am CBG (Mindeststundenzahl)  | Fachmethoden  | Kompetenzen  | Kompetenz / Leistungsüberprüfung  | individuelle Förderung  |
|--------|---|--|---|--|---|---|
| 10.2   | <p><b>Die Entdeckung Amerikas - Amerigo Vespucci, Mundus Novus</b></p> <p><b>Curtius Rufus, Historiae Alexandri Magni Macedonis</b></p> <p><b>Rezeption und Tradition</b></p> <p>- <b>Sprache, Literatur u. Kunst</b></p> <p>- Architektur u. Technik</p> <p><b>Römische Geschichte</b></p> | <p><b>Die Entdeckung Amerikas – Amerigo Vespucci, Mundus Novus</b></p> <p>(3. Quartal: ca. 24 Stunden)</p> <p>Für das 4. Quartal mit ca. 25 Stunden hat der Fachlehrer / die Fachlehrerin freie Themenwahl (Absprache mit der Lerngruppe und ggf. den parallel unterrichtenden Lehrern/In-nen.)</p> <p>Mögliche Themen:</p> <p><b>Episoden aus Q. Curtius Rufus' Alexandergeschichte</b></p> | <p>phrastische und vor allem transphrastische Zugangsweg zum Text, kursorische Lektüre, Lektüre in Übersetzung</p> <p>Interpretationsmethoden:</p> <p>Textanalyse:</p> <p>Textprogression, Konfiguration, Perspektive,</p> <p>vergleichende Gegenüberstellung</p> | <p><b>Sprachkompetenz (Wortschatz)</b></p> <p><b>Die Schüler/Innen</b></p> <p>- erweitern ihren Wortschatz lektürebezogen auf ca. 1400 Wörter.</p> <p><b>Methodenkompetenz (Kultur und Geschichte)</b></p> <p>Die Schüler/Innen</p> <p>- können Informationen zur Entdeckung Amerikas selbstständig beschaffen und in Form eines Referates präsentieren.</p> <p>- können Informationen zum Feldzug gegen Hannibal, zum 1. und 2. Punischen Krieg beschaffen, auswerten und präsentieren.</p> <p>- können Informationen zum Alexander-Mosaik selbstständig beschaffen, auswerten und den Teilnehmern/Innen der Studienfahrt nach Italien in Pompeji und im archäologischen Museum in Neapel in Form eines Referates präsentieren.</p> | <p><b>2 Klassenarbeiten:</b></p> <p><b>Übersetzungsaufgabe u. Interpretationsaufgaben</b><br/>(Bewertung: 2:1)</p> <p>Vokabelüberprüfungen</p> <p>mündliches oder schriftliches Abfragen von Sachwissen</p> <p>Referate</p> | <p>durch arbeitsteilige binnendifferenzierte Arbeitsaufträge</p> <p>durch speziellen Förderunterricht für versetzungsgefährdete Schüler/Innen (vgl. Förderprogramm der Schule)</p> <p>durch Referate, die in den antiken Stätten in Italien vor Ort gehalten werden</p> |

| Klasse | Inhaltliche Schwerpunkte laut Kernlehrplan   | inhaltliche Konkretisierung am CBG (Mindeststundenzahl)   | Fachmethoden | Kompetenzen | Komptenz / Leistungsüberprüfung | individuelle Förderung |
|--------|--|---|--------------|-------------|---------------------------------|------------------------|
|        | <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>zentrale Ereignisse u. bedeutende Persönlichkeiten der römischen und z. T. auch griechischen Geschichte</b></li> <li>- Romanisierung</li> <li>- Provinzverwaltung</li> <li>- Römer in Deutschland</li> </ul> | <p>z.B. III 1, der Gordische Knoten</p> <p>IV 8 Entstehung der Metropole Alexandrien</p> <p>VIII 1 Löwenjagd im Wildpark</p> <p>oder Indien VII 9</p> <p><b>Alexander in Literatur und Kunst</b></p> <p><b>Karl der Große Vita Karoli Magni</b></p> <p><b>Vulgata</b></p> <p><b>Apollonius – Eine antike Soap</b></p> <p><b>Hannibal – ein Feindbild</b></p> <p>- Textauszüge aus: <b>Nepos, Hannibal; obligatorisch: Hannibal 1-5 Livius, Ab urbe condita 21,4</b></p> |              |             |                                 |                        |

| Klasse | Inhaltliche<br>Schwerpunkte<br>laut<br>Kernlehrplan | inhaltliche Konkreti-<br>sierung am CBG<br>(Mindeststundenzahl)    | Fach-<br>methoden | Kompetenzen | Komptenz /<br>Leistungsüber-<br>prüfung | individuelle<br>Förderung |
|--------|---|--|-------------------|-------------|---|---------------------------|
|        |   | <b>Cassius Dio,<br/>Römische<br/>Geschichte in<br/>Übersetzung</b> |                   |             |   |                           |